



# Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen

Herausgegeben von **Hans Lietzmann**

*Die vorliegende Textsammlung umfaßt bisher 165 Bände aus folgenden Gebieten: Alte Philologie — Germanische Philologie — Orientalische Sprachen — Theologie und Religionswissenschaft — Geschichte, Staatswissenschaft.*

Ein ausführliches systematisches Verzeichnis steht kostenlos zur Verfügung.

*Nachstehend eine Auswahl:*

## **Mystiker.**

- 55 MEISTER ECKHARTS BUCH DER GÖTTLICHEN TRÖSTUNG UND VON DEM EDLEN MENSCHEN (liber benedictus). Herausgegeben von Ph. Strauch. 2. Aufl. 51 S. 1922. 1,70
- 117 MEISTER ECKHARTS REDEN DER UNTERSCHIEDUNG. Hrsg. von E. Diederichs. 45 S. Anastatischer Neudruck 1925. 1,40
- 96 DER FRANCKFORTER („eyn deutsch theologia“). Hrsg. von W. Uhl. 64 S. 1912. Anastatischer Neudruck 1926. 2.—
- 123 HUGO VON ST. VICTOR, SOLILOQUIUM DE ARRHA ANIMAE und DE VANITATE MUNDI. Hrsg. von K. Müller. 51 S. 1913. 1,65

# Der Weg der Kirche

Herausgegeben von

**D. Georg Burghart**

Geistl. Vizepräsident d. ev. Oberkirchenrats in Berlin

**D. Dr. Ernst Sellin**

ord. Prof. a. d. Universität Berlin  
Geheimer Konsistorialrat

**Heft 1: Abschaffung des Alten Testaments?** Von Ernst Sellin. Oktav. 39 Seiten. 1932. — **Heft 2: Kirche und junge Generation im Ringen der Zeit.** Von Hans Böhm, Ref. im Evangelischen Oberkirchenrat, Berlin. 32 Seiten. Oktav. 1933. — **Heft 3: Kirche und Volk.** Von D. Johannes Eger, Generalsuperintendent, Magdeburg. Oktav. 32 Seiten. 1933. Jedes Heft RM. —,95  
Bei Sammelbezug: ab 10 Expl. RM. —,85, ab 50 Expl. RM. —,75

Die neue Schriftenreihe verdankt ihre Entstehung der Erkenntnis, daß heute weiteste Kreise, und nicht nur solche, die der evangelischen Kirche nahestehen, eine klare eindeutige Antwort auf die Fragen, die die Gegenwart bewegen, ersehnen. Gerade heute tut es mehr denn je not, daß berufene Kräfte zu einer inneren Besinnung aufrufen und Richtlinien zur Führung eines von wahrhaft christlichem Geiste bestimmten Lebens geben.

---

---

Walter de Gruyter & Co., Berlin W 10, Genthiner Straße 38

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN  
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

---

127

---

AUSGEWÄHLTE  
PREDIGTEN JOHANN TAULERS

HERAUSGEGEBEN

VON

LEOPOLD NAUMANN

UNVERÄNDERTER NEUDRUCK



BERLIN

VERLAG VON WALTER DE GRUYTER & CO.

1933



Seitdem durch H. S. Denifle überzeugend nachgewiesen wurde, dass die historia Thauleri, die als die geschichte von der bekehrung eines meisters der heiligen schrift durch einen erleuchteten laien in dem Leipziger druck von 1498 aufgenommen war, nichts mit Tauler zu tun hatte (Strassburger Quellen und Forschungen XXXVI, Taulers Bekehrung), besteht das auf uns überkommene werk Taulers hauptsächlich in seinen predigten. Diese sind uns in einem grundstock überliefert, den die mehrzahl der handschriften und alle alten drucke gleichmässig enthalten, so dass es um das gut Taulers nicht so schlecht bestellt ist wie mit Meister Eckharts deutschen predigten und traktaten, ja wie überhaupt mit der gesamten mystischen überlieferung. Allerdings haben sich auch gegen A. Spamers (Braunes Beiträge 34, 307 ff.) und O. Behaghels (ebenda 34, 530 ff.) pessimistische auffassung stimmen geltend gemacht, die für Eckhart eintreten, so M. Pahncke (Kleine Beiträge zur Eckhartphilologie, Jahresbericht des Gymnasiums zu Neuhaldensleben 1909) und E. Diederichs (Meister Eckharts Reden der Unterscheidung, Hall. Diss. 1912) und besonders Philipp Strauch in seiner zusammenfassenden beleuchtung der Meister Eckhartfrage, die für das ganze gebiet der mystik von bedeutung ist, in seiner rektoratsrede Meister Eckhart-Probleme (Halle 1912). Im gegensatz zu Eckhart, dessen schriften ja in den handschriften und drucken neben denen Taulers hergehen und oft diesem zugesprochen sind, darf aber doch immerhin für Tauler das vorhandene material als ziemlich gesichert gelten.

Schon 1498 war durch den ersten druck Taulerscher predigten eine sammlung geschaffen, von der aus die späteren drucke ihren ausgang genommen haben, die nun allerdings immer mehr anschwollen und sich von der alten zahl der predigten immer weiter entfernten. Daher war es mit grosser freude zu begrüssen, dass Ferdinand Vetter einen neudruck der Taulerschen predigten auf grund der ältesten überlieferung veranstaltete, der jetzt als grundlage der Taulerforschung zu gelten hat (Die Predigten Taulers aus der Engelberger und der Freiburger Handschrift sowie aus Schmidts Abschriften der ehemaligen Strassburger Handschriften herausgegeben von Ferdinand Vetter = Deutsche Texte des Mittelalters Band XI, Berlin 1910). Die darin enthaltenen predigten, die mit wenigen ausnahmen auch im Leipziger druck enthalten sind, haben als das werk Taulers zu gelten, wenn auch vielleicht nicht alles darin der forschung standhalten wird, wie wohl schon die erste weihnachtspredigt, die wahrscheinlich Tauler abzusprechen ist (vgl. Philipp Strauch a. a. o. s. 13 u. 33, anm. 30).

Da der Vetersche neudruck die ältesten handschriften wiedergibt, wurde für die vorliegende ausgabe eine reihe von predigten ausgewählt, die von alter überlieferung bis zum Leipziger druck von 1498 führen, um dadurch in möglichst manigfaltiger schattierung der überlieferung die entwicklung zu zeigen, die die predigten durchgemacht haben, um für spätere generationen leicht lesbar zu sein. Ausgegangen wurde von

## EINLEITUNG

der Wiener handschrift 2739, auf die Hoffmann von Fallersleben (Altdeutsche Handschriften s. 301 f.) hingewiesen und auf die Vetter (a. a. o. s. VI) erneut aufmerksam macht, die aber nach einer ersten durchsicht nicht so viel Taulerisches gut zu enthalten scheint wie die von Vetter zugrunde gelegten handschriften; eine inhaltsgabe der Wiener handschriften 2739 und 2744 gedenke ich an anderem ort zu geben. Die niederdeutsche überlieferung ist in zwei zusammenhängenden predigten der Hildesheimer handschrift 724b der Beverinschen bibliothek vertreten, die Philipp Strauch der Taulerforschung bekannt gemacht hat (Zeitschrift für deutsche Philologie 41, 18 ff.). Aus den mystikerhandschriften der Königl. Bibliothek zu Berlin sind vier predigten so ausgewählt worden, dass sie hinüberleiten zur letzten predigt, die dem Leipziger druck entnommen ist, um die fassung der alten drucke zu zeigen, in deren gestalt ja die predigten ihre weite verbreitung gefunden haben und in die auch die Eckharts als anhang der Taulerschen zuerst aufgenommen worden sind (vgl. Ph. Strauch, Eckhart-Probleme s. 12 u. 33, anm. 29).

Genauer bezeichnet sind die einzelnen handschriften am kopf der predigten, hier sei darauf hingewiesen, dass die in ihnen enthaltenen abkürzungen, an denen namentlich die Hildesheimer handschrift reich ist, aufgelöst sind; die interpunktion ist möglichst unter berücksichtigung der gegebenen unserm empfinden angepasst worden. Der text gibt, soweit das möglich ist, ein getreues abbild der überlieferung, was ja auch der absicht der 'Kleinen Texte' entspricht. Veters ausgabe (V) wurde für die lesarten ausgiebig benutzt und bei allen zweifelhaften stellen herangezogen, öfter auch der Leipziger druck (L 1498). Einen vollständigen Variantenapparat nach Vetter zu geben, wurde nicht beabsichtigt, bei den letzten beiden predigten verhot sich das von selbst, da sie sich ja nicht nur mundartlich von der frühesten überlieferung unterscheiden, sondern auch das bestreben einsetzt, schwer verständliche stellen namentlich durch zusätze klarer zu machen und einfaches durch häufung von beiwörtern zu erweitern, wodurch allerdings selbst oft wieder missverständnisse entstehen, an denen die alten drucke reich sind. Doch auch hier ist der Vetersche neudruck an allen in betracht kommenden stellen für die lesarten verwertet worden, um dadurch ein mittel für das verständnis und zum vergleich an die hand zu geben.

Erwähnt möge noch werden, dass W. Lehmann die Vetersche ausgabe wortgetreu ins hochdeutsche übersetzt und mit einer allgemein einführenden einleitung versehen hat, die auch über die ergebnisse der Taulerforschung (I, XXXIV ff.) unterrichtet. (Johannes Tauler. Predigten. Uebertragen und eingeleitet von Walter Lehmann. 2 bde. Jena 1913.)

Für die benutzung der handschriften, aus denen das vorliegende bändchen zusammengestellt wurde, bin ich der Königl. Bibliothek zu Berlin, der k. k. Hofbibliothek zu Wien und der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim zu dank verpflichtet.

Berlin-Wilmersdorf

Leopold Naumann

## Accipe puerum et matrem eius et vade in terram Israhel

Matth. 2, 20

Die predigt ist abgedruckt nach Bibl. Pal. Vind. Cod. 2739, blatt 58 a, auf den Hoffmann von Fallersleben, Altdeutsche Handschriften der k. k. Hofbibliothek zu Wien L. 1841 s. 301 f. hinweist, und auf den auch Vetter gemeinsam mit Cod. 2744 wieder aufmerksam macht (a. a. o. s VI). Die handschrift stammt aus dem besitz des Johann Michael à Loen und ist nach Hoffmann dem 14. jahrhundert zuzuweisen.

Bei Vetter 2 s. 12. 17 geht die inhaltsangabe voran: 'Die bredie usser sancte Matheus ewangelio, des zwölften obends, von Josephus vorhte und von Archelaus tot, leret uns fürsichtekliche warnemmen des endes in dem anefange eines ieglichen werkes, und warnet uns vor drien, vieden die unser sele süchent.' Im inhaltsverzeichnis Vetter s. IX findet sich der zusatz: 'Disse bredige lisset man der heiligen dry künüg oben'. Lehmann I, 7 gibt ihr die überschrift: Hindernisse und Irrungen.

Vetter  
s. 12, 16  
L 149<sup>8</sup>  
3. f. 8<sup>a</sup>

Accipe puerum et matrem eius et vade israhel. daz man die heilige wonecliche schrift in dem heiligen ewangelium dusent werbe vberlese vnd predige vnd vberdeckte, so vunde man ein nuwe warheit die nie vunden (58 b) wart van dem menschen. 'nim dat kint vnd die müder vnd var wider in dat lant van israhel, wan si sint dot die die sele des kindes svchten.' iz sint etzliche lüde alzÿhant as in in vf steit eine güde begervnge eins nuwen wesens vnd eins güden dinges, so sint si also kÿne vnd vallent in der inicheit der  
13 10 gebvrt altzÿ hant bit eime swinden<sup>1</sup> erniste daz zÿ dÿn, vnd wizzint noch insiehent niet obe ire nature daz virnoge obe ire genade also groz si daz si zÿ dem ende des werkes genüg si. der mensche solde daz ende des werkes ansehen ee he sich vf einich wise kerte, vnd sulde vliehen in der  
15 inncheit des vfstanis altzÿhancz in god vnd vf got legen. so willent si inwech (58 c) loufen vnd vil nuwer wisen be- ginen, vnd in diser gedorsticheit virdirft manich mensche

1 rote initiale | isrl' 3 hinter vberdeckte si von jüngerer hand  
4 zwischen man u. ein V] ie me 7 as V] also 9 so V] alzÿhant so  
10 bit V stets] mit 11 obe V] oder 14 ee he V] e denne er. |  
einich V] keine | in der V] und die 15 vfstanis V] ufstandes

dat si vf ir eigen macht bwent. do iosep waz gevluen bit dem kinde vnd der müder, und ime der engil sade in dem slafe daz herodes dot were, do horte iosep sagen daz arche- laus sin svn in den landen richde, vnd vor[ch]te sich vil sere daz dat kint niet gedot inwerde. herodes der daz kint 5 viriagit hatte vnd doden wolde, daz iz die werilt die an allen zwifel daz kint dodit, die man van noit vliehen m̄z vnd vliehen sal, obe man iz behalden wil. also man nū die werilt vzwendich gevlogen hait, iz si in closen oder in closter, so steit vf archelaus vnd richtit dan noch. eyne gantze werilt 10 steit dan noch in dir die dv numer (58d) vber windes, iz in si daz d̄v grozen vlis vnd v̄bvngē dar z̄v habes vnd gotz helve dar z̄v k̄vme, wan d̄v haiz dri starke grimige viende z̄v vberwinden in dir, die k̄vme vmmer vberwinden werdent. die werilt vichtit dich ane bit geistlicher hofart, dat d̄v 15 wilt gesihen sin, gewist sin, geachtit sin, gehorit sin vnd wilt be vallen den l̄vden an clederen, an wandelungen, an hohen worten, an gelaze, an wisheit, an vrunden, an magen, an gūde, an eren, an alsvs gedanen dingen. der ander vient daz iz din eigen vlesch, daz vichtit dich ane bit geistlicher 20 vnkvscheit, also wie alle die sint in der svnden die da gebruchent lvst, ire sinlicheit, in welcher wisen daz si. des neme ein ecliche bit vlizze war wa in der gebreche rōre (59a) in allen sinen sinen vnd sinlichen dingen, da mide he virvkvzchet wirt, ouch bit minen der kreaturen, si sin 25 welchir kynne si sin, vnd in dem herzin bit willen hat dach vnd nacht. vnd also dat die lipliche nature inwech dreit des lichamis materige in ire vnkvscheit, also dreit dit die inreliche kvscheit inwech des geistis in der warheit. vnd als vil also der geist edilre iz wan dat vlesch, also vil iz dise 30 scheidelicher wan die ander. der dritte vient der richtit dich ane bit archkeit, bit biterin gedenken, bit archwane, bit vrdeil, bit hazze vnd nide. so hait man dat gedan vnd gesprochen vnd dat bewiset vnd hait dar vmbe swere antlicze vnd swere geberde vnd swere wort vnd wil daz an den vir ant- (59b) 35

1 macht V] gemacht 5 niet fehlt V 9 geflohen ist V 12 dar z̄v h. fehlt V 13 dri st. gr. V] vil starker grimmiger 16 gewist s. fehlt V] gehorit V] gehōhet 16/17 wilt—clederen V] wol gevallen an kleidern 19 dingen V] geverte 22 ire V] in 23 ecliche V] iegliches | r̄re V 25 virvkvzcheit 27 dat fehlt V 28 des lichames V] die lipliche | dret 29 hinter warheit von jūngerer hand dit 30/31 es schedelicher V 31 hinter vient V] daz ist der vigeut 32 arghertzikeit V 33 nide V] roche 34 vnd daz vil [am rande] an den von vir antwerden 35 f. V] unde wilt daz an den virentwurten mit worten und werken